

Besuch bei Freundeskreis

Gruppe aus Kursk wird für heute erwartet

Der Freundeskreis Witten-Kursk bekommt heute Besuch aus der russischen Partnerstadt.

24 Frauen und Männer sowie drei Busfahrer kommen für neun Tage in die Ruhrstadt. Darunter sind auch vier Schüler bzw. Studenten, die Kontakte mit gleichaltrigen Wittenern knüpfen möchten. Alle Gäste sind in Familien untergebracht.

Der Freundeskreis hat ein umfangreiches Besuchspro-

gramm vorbereitet. Dazu gehören u.a. eine Werksbesichtigung bei Opel in Bochum und ein Empfang beim Bürgermeister. Ausflüge führen zum Botanischen Garten der Ruhr-Universität Bochum und zum Westfalenpark in Dortmund; auch eine Fahrt mit der Schwalbe fehlt nicht. Am Sonntag, 1. September, findet am Mahnmahl im Lutherpark eine Gedenkstunde statt. Am Abend um 18 Uhr folgt ein Orgelkonzert in der Johanniskirche.

RN

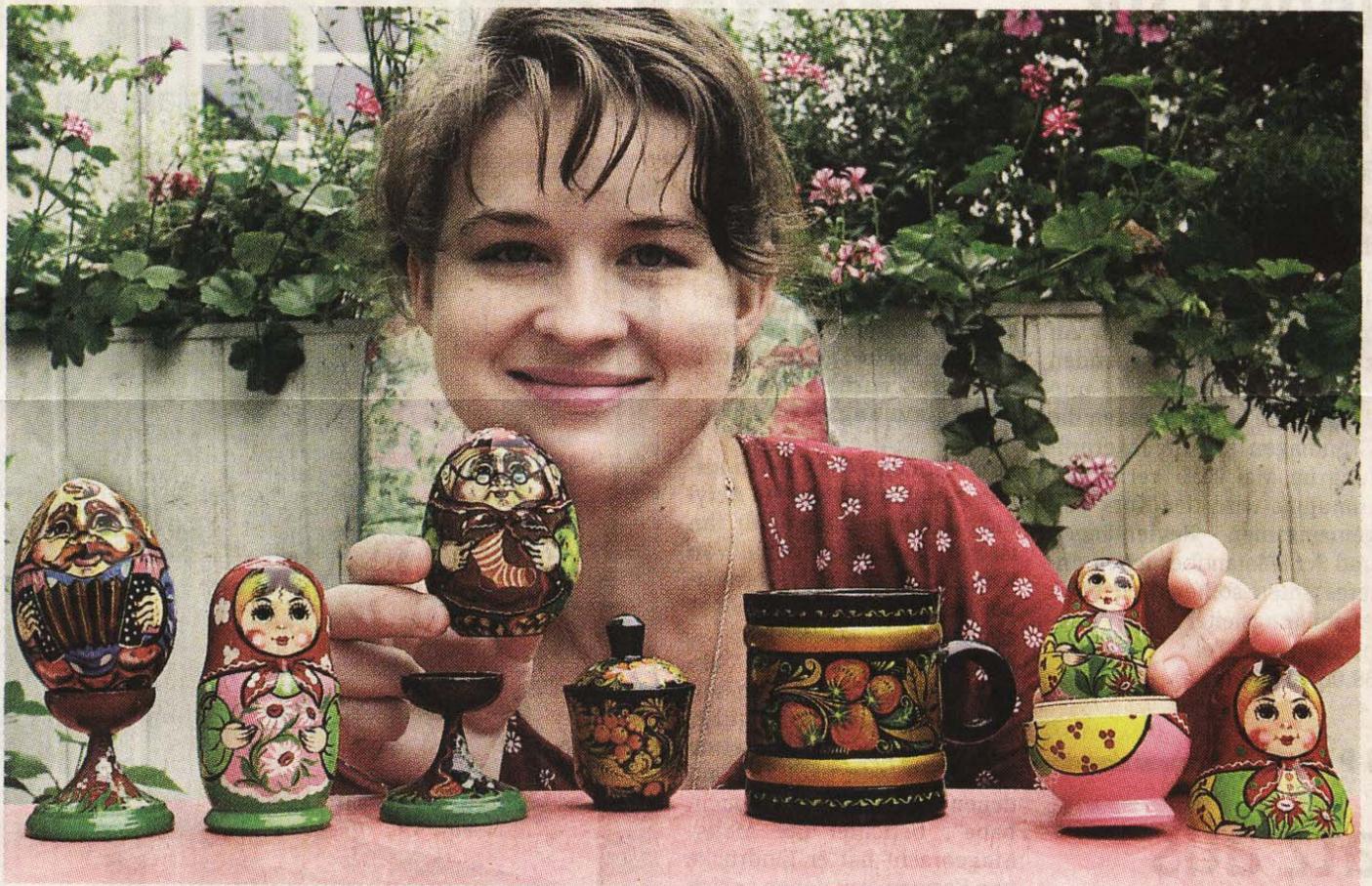
WITTEN

Freitag, 30. August 2002



24 Gäste aus Kursk sind momentan in Witten. Gestern unternahmen die Besucher eine Rundfahrt auf der Schwalbe. Heute werden die Gäste aus Russland der Eröffnung der Zwiebelkirmes beiwohnen und einen Bummel über den Rummel anschließen. Am 5. September ist die Rückfahrt geplant.

RN-Foto: Appelhans



Mit Motiven der russischen Volkskunst verziert Natascha Skorniakowa (30) vorproduzierte Gegenstände aus Holz. Zurzeit ist sie mit ihrem Mann Sergey (35) Gast der Eheleute Schulze-Soeding in Witten. Wer möchte, kann der schönen Russin bei der Anfertigung ihrer kleinen Kunstwerke über die Schulter schauen. » Bericht: Lokalseite 3

RN-Foto: Appelhans

Nataschas Herz gehört der Volkskunst

Russin zeigt Kunstgewerbe, das im 17. Jahrhundert seinen Ursprung hat

Witten • Fünf Jahre arbeitet sie in der Kursker Fabrik für Gewerbmalerie. Hier lernte sie, die feinen Striche mit dem Pinsel aus Eichhörnchen-Haar zu führen, um die hölzernen Matrjoschkas, Tassen und Eier zu begehrten Souvenirs für die Touristen zu veredeln.

Dann wechselte sie den Arbeitsplatz: Geld zu verdienen für die Familie war wichtiger als eine Arbeit, die ihr Spaß machte.

Doch ihr Herz gehörte weiter dem „Hochloma“, dem al-

ten russischen Kunstgewerbe, das im 17. Jahrhundert an der Wolga entstand. Hier wurde es zur Existenzgrundlage der Handel treibenden Bevölkerung. Jetzt zeigt Natascha Skorniakowa ihr Können zum ersten Mal in der Ruhrstadt. Dazu gehören neben den bemalten Holzgegenständen auch einzigartige, selbst geschöpfte Postkartenmotive.

Ihr Mann Sergey, der als Programmierer bei der Eisenbahn arbeitet, kam bereits vor zwei Jahren nach Witten und

lernte damals Elke und Wolfgang Schulze-Soeding kennen. Das Ehepaar lud die beiden Kursker nun ein, 13 Tage bei ihnen zu leben. Gestern kamen die Kursker mit dem Bus, der weitere Besucher aus unserer Partnerstadt mitbrachte.

Wer Natascha einmal bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen möchte, hat heute von 15 bis 18 Uhr in den Räumlichkeiten der Fußpflege Hoepfer, Johannisstraße 12, Gelegenheit dazu.

Auch Nataschas Mutter, Tinkowa Raissa Michailowa,

hat der Tochter eigene Gemälde mit nach Witten gegeben. Ihre Bilder – Naturmotive und Stillleben in Öl zumeist – werden ebenfalls hier ausgestellt.

Im Diakoniewerk stellen die Skorniakovs Beispiele aus dem Hochloma-Werk in einer Vitrine im Eingangsbereich aus. Am Mittwoch, 4. September, wird Natascha Skorniakowa auch hier Interessierten zeigen, wie die kleinen Kunstwerke mit geschickten Pinselstrichen entstehen. ■ mic

» www.sergys.narod.ru